



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

8 Von dem Leben Gottes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Die 8. Betrachtung.

Von dem Leben Gottes.

1. Punct.

Erwege / wie Gott ein lebendiger Gott / ja / besser zu reden / allein lebe ; dieweil sein Leben das allererste und edleste Leben ist / ein Urfprung und Quelle alles Lebens. Man pflege die Ding für lebendig zu halten / welsch von ihm selbst sich bewegen und würcken ; und je edler und vollkommener die Werck und Bewegungen seynd / je edler und vollkommener haltet man auch ihr Leben. Daher halten wir das Leben der Thier für edler und vollkommener als der Kräuter und der Baum / und der Engelen als des Menschens. Gott würcket und handelt so wohl in ; als außserhalb ihm selbst / auß eigener Krafft / ohne daß er einiges Bestands vonnöthen habe. Seine lebhaftige Werck mögen nicht vollkommen seyn. Dan erstlich / in ihm selbst thut er durch seinen Verstand seinen Sohn gebähren ; durch seine Lieb bringt er den heiligen Geist herfür / welcher anders nichts ist als Liebe. Die Werck / welche er außserhalb ihm thut / seynd gleicher Gestalt gang vollkommen.

Lebe und dancke dem allmächtigen Gott / und sprich mit dem David : Mein Herz oder Gemüch und Leib haben sich in dem lebendigen Gott erschrewet. Beschreibe dich die Werck deines geistlichen und übernatürlichen Lebens gang vollkommenlich zu verzichten : dan je vollkommener und edler sie seyn werden / je mehr wirst du von dem göttlichen Leben haben. Wan du sündigst / oder Werck der Sünde thust / so wirst

du das Leben der Gnad verlieren. Dan die Seel / welche sündiget / stirbt. Ezech. 18.

2. Punct.

Erwege / wie daß Gott nit allein ein lebendiger Gott sey / sondern auß seinem natürlichen / göttlichen Wesen das Leben selbst. Ein Leben / das von keinem anderen herkommet ; gleich wie die Engel / Menschen / und alle andere lebendige Creaturen / ihr Leben von Gott her haben : sein Leben ist ein Ding mit seinem natürlichen Wesen. Er kan sein Leben nit verlieren : eben so wenig als sein natürliches Wesen. Es ist nichts an ihm als lauter Leben : ein seliges Leben / ohne einigen widrigen Zustand : ein Leben / auß welchem alle andere Leben als auß einer Quelle herkommen. Er ist das natürliche und übernatürliche Leben ; Item das Leben der Gnad und Glory seynd gleichsam als kleine Bächlein / so auß diesem Leben herfließen.

Auß allem diesem folgt / daß wan du das Leben Gottes mit dem Leben der Creaturen vergleichen wilt / vielmehr todte als lebendige Sachen liebest.

3. Punct.

Erwege / wie Gott der gestalt das Leben habe / daß alle andere Creaturen in ihm leben : dan dieweil sie alle in Gott als in ihrem Erschöpffer seynd ; dieweil sie auch von ihm durch eine Erkantnus / welche sein Leben ist / erkennet werden / so folgt daß die Creaturen in Gott leben.

Ach mein Seel wilt du die Creaturen lieben / so liebe sie in Gott ; dan sie leben viel besser und vollkommlicher in Gott / als
in

ien

in ihnen selbst. Aus ihnen selbst haben sie kein Leben/in Gott aber haben sie ein göttliches Leben. Umb das Leben / das sie von ihnen selbst haben / können sie gar leichtlich kommen; das sie aber in Gott haben / ist ewig.

Die 9. Betrachtung.

Von der Macht Gottes.

1. Punct.

Erwege / wie das Gott allmächtig sey / und alles thun könne / welches seiner unendlichen Weisheit nach möglich ist. Solches erscheinet erstlich an dem / daß er diese Welt erschaffen / in welcher allerley und unterschiedliche Creaturen seynd. Zum 2. An der Weis / durch welche er sie erschaffen. nemblich mit einem Wort / und so gar auf nichts / welches weiter nit kan gesucht werden. Zum 3. An dem / dieweil die göttliche Allmacht dem göttlichen Wesen / Weisheit und Wissenschaft folget / und ein Ding derselben ist: gemeltes Wesen aber und Weisheit unendlich ist; so folget daß auch seine Macht unendlich seyn müsse. Zum 4. Auf dem / dieweil sich in seinem göttlichen Wesen unendliche Mittel und Weg befinden sich den Creaturen unendlicher Weisheit mitzutheilen; so wird nothwendig eine unendliche Macht erfordert / welche die unendliche Zahl der Creaturen erschaffen könne.

2. Punct.

Erwege wie der allmächtige Gott unendliche mehr Creaturen erschaffen könne / als er erschaffen hat; und daß seine Macht darumb nit geringer / oder auch kleiner seyn wer-

de. Er kan mit den Sachen und Creaturen welche er nunmehr allbereit erschaffen / also thun / was ihm gefällt. Er kan sie herumwenden; heben und legen; und mit ihnen umgehen nach seinem Lust / wider alle natürliche Neigungen und Eigenschaften / kan machen daß das Wasser über sich springe / das Feuer under sich falle; daß die Erde hinder sich und zurück gehe; mit einem Wort er kan durch seine Allmacht alles thun / was er wünschen kan.

Wer ist allhie / welcher so große Macht nit zu fürchten habe? Item wer ist so reich / welcher sich nit gänzlich an diese weltliche Macht ergehen / und auff sie stützen wolle / von der er alles haben kan?

3. Punct.

Erwege wie das die Allmacht Gottes nimmer müßig sey / wie sie unendlich in großer Güte und Weisheit was gemeltes würcke: wie sie uns durch ihre Allzeit verordne / und gleichsam verordne / was wir thun sollen; durch ihre Allmacht dasselb wolle / und durch ihre Macht das Werk zu richten antreibe. Die Allmacht wird Gott dem Vater; die Weisheit dem Sohn; die Güte dem H. Geist zugemessen.

Allem diesem folge mit Fleiß: sey nimmer müßig: gedencke an das was du zu thun hast: thu alles auf Liebe und mit allerhöchster Macht. Begehre von der göttlichen Weisheit daß sie dich in dem / was du thun erleuchte: die Güte / daß sie dir einen Teil / und Liebe eingebe: die göttliche Macht / daß sie dich stärke / damit du alles in das

Werk stellen / und glücklich enden mögest.

P.
A. S. 111

Vol. II
Part I